

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XIX
Abkürzungsverzeichnis	XXI

A. Etappen auf dem Weg nach Europa 1

I. Ausgangssituation 1

II. Gründung der Europäischen Gemeinschaften 1

1. Schuman-Plan 1
2. Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) ... 2
3. Europäische Verteidigungsgemeinschaft (EVG) 2
4. Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) 3
 - a) Interessengegensätze 3
 - b) EWG-Vertrag (EWGV) 4
5. Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM) 4

III. Weitere Entwicklung der EG bis 1992 5

1. Ablehnung der Fusion EWG-EFTA 5
2. Ablehnung des Beitritts Großbritanniens 5
3. Beitritt von Großbritannien, Irland und Dänemark 6
4. Beitritt von Griechenland 6
5. Beitritt von Spanien und Portugal 6
6. Einheitliche Europäische Akte (EEA) 7
 - a) Situation der Zwölfer-Gemeinschaft 7
 - b) Startschuß zum Binnenmarkt 8
 - c) Entstehung der EEA 9
 - d) Funktion der EEA 9
 - e) Inhalt der EEA 9
 - (1) Bekräftigung des Willens zur Schaffung der Europäischen Union 9
 - (2) Verwirklichung des Binnenmarktes 10
 - (3) Sonstige Ziele 10
 - f) Bedeutung der EEA 10
7. Europäischer Wirtschaftsraum 11
8. Maastrichter Vertrag 12
 - a) Die wichtigsten Vereinbarungen 12
 - (1) Unionsbürgerschaft 12
 - (2) Subsidiaritätsprinzip 13

(3) Dreistufiger Gemeinschaftsaufbau	14
(4) Befugnisse des Europäischen Parlaments	14
(5) Verstärkte Haushaltskontrolle	15
(6) Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	15
(7) Innen- und Rechtspolitik	15
(8) Sozialpolitik	16
(9) Wirtschafts- und Währungsunion	16
b) Bewertung	19
c) Ratifikation	20
d) Änderung des Grundgesetzes	21
9. Künftige Erweiterung der EG	22

B. Das institutionelle System der EG 25

I. Fusion der Exekutiven 25

II. Institutionelle Struktur 26

III. Rat 28

1. Vorbemerkung	28
2. Ministerrat	28
3. Europäischer Rat	31
a) Festlegung von Leitlinien	32
b) Übernahme von Aufgaben des Rates	32
4. Die im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten	33

IV. Kommission 33

1. Organisation	33
2. Aufgaben	35
a) Kontrolle der Einhaltung des primären und sekundären Gemeinschaftsrechts	35
b) Aktivierung der Integration durch Empfehlungen oder Stellungnahmen	35
c) Wahrnehmung eigener Entscheidungsbefugnisse sowie Mitwirkung am Zustandekommen der Handlungen anderer Organe	36
d) Wahrnehmung der vom Rat übertragenen Durchführungsbefugnisse	36
e) Weitere Aufgaben	36

V. Europäisches Parlament 37

1. Organisation	37
2. Befugnisse	40
a) Beratungsbefugnisse	40
b) Kontrollbefugnisse	41
(1) Im Verhältnis zur Kommission	41
(2) Im Verhältnis zum Rat	42
c) Beteiligung an der Rechtsetzung	43
d) Untätigkeitsfeststellungsklage beim EuGH	43
e) Aufforderungsrecht gegenüber der Kommission	43
f) Untersuchung von Rechtsverstößen	44
g) Haushaltskontrolle	44
3. Weitere Stärkung der Position des Parlaments erforderlich	44
VI. Europäisches Gericht	45
1. Europäischer Gerichtshof	45
a) Organisation	45
b) Zuständigkeit	46
(1) Verstöße eines Mitgliedstaates gegen Vertrags-Verpflichtungen	46
(2) Unrechtmäßiges Handeln des Rates und der Kommission	47
(3) Vertragswidriges Untätigsein von Organen der EG	48
(4) Vorlageverfahren	48
(5) Weitere Verfahrensarten	48
c) Bedeutung des EuGH für Integration der EG	49
2. Gericht 1. Instanz	49
VII. Wirtschafts- und Sozialausschuß	50
VIII. Ausschuß der Regionen	51
IX. Rechnungshof	52
X. Weitere Institutionen	53
C. Der Haushalt der EG	55
I. Haushaltsverfahren	55
II. Einnahmen	57

III. Ausgaben	58
IV. Finanzierungsbeiträge der einzelnen EG-Mitglied- staaten	59
D. Das Gemeinschaftsrecht	61
I. Rechtsquellen	61
1. Arten	61
a) Primärrecht	61
b) Sekundärrecht	61
c) Allgemeine Rechtsgrundsätze	61
d) Gewohnheitsrecht	62
2. Einzelne Rechtshandlungen	63
a) Verordnungen	63
(1) Merkmale	63
(2) Zuständigkeit	64
b) Richtlinien	64
(1) Merkmale	64
(2) Zuständigkeit	66
c) Entscheidungen	67
(1) Merkmale	67
(2) Zuständigkeit	67
d) Empfehlungen und Stellungnahmen	68
(1) Merkmale	68
(2) Zuständigkeit	68
II. Rechtsetzungsverfahren	69
1. Unterschiedliche Formen	69
2. Anhörungsverfahren	71
a) Vorschlag der Kommission	71
b) Anhörung	73
c) Zusatzantragsmöglichkeit der Kommission	74
d) Beschluß des Rates	74
3. Kooperationsverfahren	75
a) Vorschlag der Kommission	75
b) Anhörung	75
c) Zusatzantragsmöglichkeit der Kommission	75
d) Festlegung des gemeinsamen Standpunktes	76
e) Zweite Lesung im Parlament	76
f) Beschluß des Rates	76
4. Mitentscheidungsverfahren	79

a) Vorschlag der Kommission	79
b) Stellungnahme des Parlaments	79
c) Zusatzantragsmöglichkeit der Kommission	79
d) Festlegung des gemeinsamen Standpunktes	80
e) Zweite Lesung im Parlament	80
f) Zweite Lesung des Rates	80
g) Vermittlungsausschuß	82
h) Dritte Lesung im Rat und im Parlament	82
5. Stellung des Parlaments im Rechtsetzungsverfahren	83
III. Verhältnis von EG-Recht zu nationalem Recht . . .	84
1. Vorrang des Gemeinschaftsrechts	84
2. Verhältnis zu nationalen Grundrechten	84
E. Der Binnenmarkt	87
I. Binnenmarktprogramm	87
II. Ziel und Begriff	88
III. Realisierung des Binnenmarktprogramms	91
1. Rechtsgrundlagen	91
2. Weg	91
3. Methoden und Mittel	92
F. Die vier Grundfreiheiten	97
I. Freiheit des Warenverkehrs	97
1. Vertragliche Grundlagen des freien Warenverkehrs	97
2. Zollunion	98
3. Tarifäre Handelshemmnisse	100
a) Unzulässige Abgabe gleicher Wirkung wie ein Zoll	100
b) Verbot einer Begünstigung von Inlandswaren durch steuerliche Vorschriften	102
4. Nichttarifäre Handelshemmnisse	103
a) Verbot von Maßnahmen gleicher Wirkung wie mengenmäßige Ein- und Ausfuhrbeschränkungen	103
(1) Grundregel	103
(2) Prüfkriterien	104
(3) Rechtfertigungsgründe	107
(4) Beispiele aus der Rechtsprechung	109

(5) Technische Handelshemmnisse	111
(6) Vielfalt der Beschränkungen	112
(7) Umgekehrte oder Inländerdiskriminierung	113
b) Beeinträchtigung des freien Warenverkehrs durch staatliche Beihilfen	114
(1) Grundsatz: Beihilfenverbot	114
(2) Erlaubte Beihilfen	114
(3) Beihilfenkontrolle durch die Kommission	115
5. Noch bestehende Handelshemmnisse	116
6. Neues Konzept zum Abbau von technischen Handelshemmnissen	118
a) Gründe für die neue Konzeption	118
b) Prinzip der gegenseitigen Anerkennung	119
c) Gegenseitige Unterrichtung	120
d) Neues Harmonisierungskonzept	120
(1) Festlegung der grundlegenden Schutzanforderungen	121
(2) Festlegung der Euro-Normen	122
(3) Charakter der Euro-Normen	122
(4) Prüf- und Zertifizierungsverfahren	122
(5) CE-Zeichen	125
e) Grünbuch zur europäischen Normung	125
7. Abbau materieller Schranken	125
8. Abbau steuerlicher Schranken	127
a) Mehrwertsteuer	127
(1) Regelung bis 31.12.1992	127
(2) Bandbreiten-Lösung	128
(3) Scrivener-Vorschlag	130
(4) Übergangsregelung bis 31.12.1996	130
b) Spezielle Verbrauchsteuern	143
(1) Geltendes System	143
(2) Künftige Regelungen	144
c) Schwierigkeiten bei der Harmonisierung der indirekten Steuern	147

II. Freiheit des Personenverkehrs 148

1. Vorbemerkung	148
2. Abbau materieller Schranken	150
a) Sicherheitsrechtliche Problematik	150
b) Schengener Abkommen	151
3. Abbau technischer Schranken	152
a) Vorbemerkung	152
b) Freizügigkeit für Arbeitnehmer	153
(1) Bewegungsfreiheit	154

(2) Freier Zugang zu einer Beschäftigung	155
(3) Verbot der Diskriminierung	156
(4) EG-Arbeitnehmer in der Bundesrep. Deutschland	159
c) Niederlassungsrecht für selbständige Gewerbetreibende, Freiberufler und Gesellschaften	159
(1) Begriff und Inhalt des Niederlassungsrechts	159
(2) Handwerksberufe	162
(3) Sonstige gewerbliche Berufe	164
(4) Freie Berufe	165
(5) Hochschuldiplom-Anerkennungsrichtlinie	167
(6) Richtlinie über eine zweite allgemeine Regelung zur Anerkennung beruflicher Befähigungsnachweise	172
(7) Gesellschaften	174
(8) Aufenthaltsrecht für Nichterwerbstätige	178
4. Abbau steuerlicher Schranken	179
a) Freizügigkeit für Arbeitnehmer	179
b) Niederlassungsfreiheit	180
(1) Gesellschaften	181
(2) Natürliche Personen	184

III. Freiheit des Dienstleistungsverkehrs 185

1. Begriff und Inhalt	185
2. Freiberufler und Gewerbetreibende	188
a) Rechtsanwälte	189
b) Steuerberater und Wirtschaftsprüfer	190
3. Finanzielle Dienstleistungen	190
a) Kreditwirtschaft	190
b) Versicherungswesen	193
(1) Urteil des EuGH vom 4.12.1986	193
(2) Rückversicherung	194
(3) Schadensversicherung	194
(4) Rechtsschutzversicherung	195
(5) Kredit- und Kautionsversicherung	195
(6) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	195
(7) Lebensversicherung	195
(8) Auswirkungen auf die bundesdeutsche Versicherungswirtschaft	196
c) Wertpapierhandel	198
(1) Zulassung von Wertpapierfirmen	198
(2) Börsenzulassung	198
(3) Anlegerschutz	199
4. Verkehrswesen	201
a) Vorbemerkung	201

b) Straßenverkehr	202
(1) Straßengüterverkehr	202
(2) Personenverkehr mit Kraftomnibussen	206
(3) Harmonisierung der Verkehrsgesetzgebung	206
c) Bahnverkehr	208
d) Schiffsverkehr	209
(1) Binnenschiffsverkehr	209
(2) Seeschiffsverkehr	210
(3) Einbeziehung in den kombinierten Verkehr	211
e) Luftverkehr	211
5. Neue Technologien	214
a) Telekommunikation	214
(1) Technische Standardisierung	215
(2) Öffnung des Zugangs zu den Telekommunikationsnetzen	215
(3) Öffnung des Marktes für Telekommunikations- dienste	216
(4) Öffnung des Marktes für Endgeräte	216
b) Fernsehdienste	217
(1) Fernsehen ohne Grenzen	218
(2) Europaeinheitliche Sende- und Empfangstechnik	218
(3) Produktion HDTV-geeigneter Programme	219
c) Mobilfunk	220
d) Elektronischer Zahlungsverkehr	220
6. Öffentliches Auftragswesen	221
a) Bedeutung der öffentlichen Aufträge	221
b) Liberalisierungsmaßnahmen	222
(1) Richtlinie über öffentliche Lieferaufträge	223
(2) Richtlinie über öffentliche Bauaufträge	223
(3) Eingriffs- bzw. Überwachungsrichtlinie	224
(4) Sektoren-Richtlinie	224
(5) Richtlinie über öffentliche Aufträge auf dem Gebiet der Dienstleistungen	225
c) Informationen über EG-weite Ausschreibungen	226

IV. Freiheit des Kapitalverkehrs	227
1. Vorbemerkung	227
2. Liberalisierungsmaßnahmen	228
3. Bestimmungen im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)	229
4. Gefahr der Steuerhinterziehung	230
5. Maßnahmen zur Bekämpfung der Geldwäsche	231

G. Standort Bundesrepublik Deutschland 233**I. Indikatoren für die Standortqualität 233****II. Standortnachteile der Bundesrepublik Deutschland 234**

1. Arbeitskosten 234
2. Arbeitszeit 237
3. Arbeitsrechtliche Bestimmungen 238
4. Energiekosten 239
5. Telekommunikationsgebühren 239
6. Transportkosten 239
7. Umweltschutzniveau 239
8. Belastung mit Unternehmenssteuern 240
9. Weitere nachteilige Standortfaktoren 241

III. Standortvorteile der Bundesrepublik Deutschland 241

1. Zentrale geographische Lage 241
2. Infrastruktur 241
3. Qualifikation der Mitarbeiter 242
4. Politische Stabilität 242
5. Sozialer Friede zwischen den Sozialpartnern 243

**IV. Abschließende Beurteilung des Standortes
Bundesrepublik Deutschland 243****H. Auswirkungen des Binnenmarktes 247****I. Cecchini-Bericht 247**

1. Darstellung der Ergebnisse 247
 - a) Auswirkungen der derzeitigen EG-Marktzersplitterung 247
 - b) Mikroökonomische Auswirkungen 247
 - c) Makroökonomische Auswirkungen 249
2. Kritik 251

II. Auswirkungen auf Branchen 253**I. Verbraucherschutz 255****I. Vorbemerkung 255**

II. Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit	257
1. Schutz der Gesundheit	257
2. Schutz der Sicherheit	258
 III. Maßnahmen zum Schutz der wirtschaftlichen Interessen	259
1. Produkthaftung	259
a) Bisherige Regelung	260
b) Neuregelung	260
(1) Fehlerbegriff	260
(2) Gefährdungshaftung	260
(3) Haftungsadressaten	261
(4) Unabdingbarkeit der Haftung	262
(5) Mitverschulden des Geschädigten	262
(6) Verjährung und Erlöschen des Anspruchs	262
(7) Haftungshöchstgrenzen	263
(8) Produkthaftung aufgrund anderer Vorschriften ..	263
(9) Abgrenzung zu vertraglichen Gewährleistungsansprüchen	264
(10) Absicherung des Haftungsrisikos	264
2. Dienstleistungshaftung	264
a) Vorbemerkung	264
b) Vorgesehene Regelungen	265
(1) Begriff der Dienstleistung	265
(2) Umfang des zu ersetzenden Schadens	265
(3) Beweisregeln	265
c) Bewertung	266
3. Pauschalreisen	266
a) Richtlinie über Pauschalreisen	266
b) Erforderliche Änderungen des deutschen Reiserechts ..	267
(1) Anwendungsbereich	267
(2) Angaben über die Reise	268
(3) Durchführung der Reise	268
(4) Insolvenzsicherung	268
4. Verbraucherkredit	269
5. Haustürgeschäfte	270
6. Mißbräuchliche Klauseln in Verbraucherverträgen	272
7. Vertragsabschlüsse im Fernabsatz	273
8. Werberecht	274
a) Irreführende Werbung	274
b) Vergleichende Werbung	274
c) Grenzüberschreitende Werbung	275

9. Time-Sharing-Vertrag	276
IV. Maßnahmen zur Sicherstellung einer angemessenen Information	276
J. Gesellschaftsrecht	279
I. Unterschiede im Gesellschaftsrecht der Mitgliedstaaten	279
II. Angleichung des Gesellschaftsrechts	280
1. Verabschiedete und umgesetzte Richtlinien	280
a) Publizitätsrichtlinie	280
b) Kapitalschutzrichtlinie	280
c) Fusionsrichtlinie	281
d) Bilanzrichtlinie	281
e) Spaltungsrichtlinie	282
f) Konzernbilanzrichtlinie	282
g) Abschlußprüferrichtlinie	283
h) Publizitätsrichtlinie für Zweigniederlassungen	283
i) Einpersonengesellschaftsrichtlinie	283
2. Vorgeschlagene Richtlinien	284
a) Strukturrichtlinie	284
b) Internationale Fusionsrichtlinie	284
c) Richtlinie über Übernahmeangebote	284
3. Noch nicht vorgeschlagene, aber beabsichtigte Richtlinien ..	286
a) Konzernrichtlinie	286
b) Weitere Pläne für Richtlinienenvorschläge	286
III. Europäische Gesellschaftsformen	288
1. Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV) ..	288
a) Rechtliche Grundlagen	288
b) Zweck	289
c) Rechtsverhältnisse der EWIV	290
d) Steuerliche Behandlung	290
e) Abschließende Bemerkung	291
2. Europäische Aktiengesellschaft	291
a) Verordnungs- und Richtlinienenvorschläge	291
b) Inhalt der Verordnung	292
(1) Gründung	292
(2) Anwendbares Recht	293

(3) Kapital- und Organstruktur	293
(4) Bilanz- und Steuerrecht	294
c) Inhalt des Richtlinienvorschlags	294
d) Ausblick	295
3. Weitere supranationale Gesellschaftsformen	296

K. Wettbewerbsrecht 297

I. Wettbewerb als Wesenselement der Marktwirtschaft 297

II. Kartellverbot 298

1. Zwischenstaatlichkeitsklausel	298
2. Wirkungsklausel	299
3. Freistellung nach Art. 85 Abs. 3 EGV	299

III. Mißbrauch einer marktbeherrschenden Stellung . . 301

1. Marktbeherrschende Stellung	301
2. Wesentlicher Teil des Gemeinsamen Marktes	302
3. Mißbräuchliche Ausnutzung	302
4. Zwischenstaatlichkeitsklausel	302

IV. Fusionskontrolle 302

1. Entwicklung	302
2. Fusionskontroll-Verordnung	303

L. Gewerblicher Rechtsschutz 307

I. Bedeutung und Grundsätze 307

II. Gewerblicher Rechtsschutz und Freiheit des Warenverkehrs 308

1. Beschränkung auf den spezifischen Gegenstand des Schutzrechts	309
2. Erschöpfungsgrundsatz	309

III. Gewerblicher Rechtsschutz und Wettbewerbsrecht 310

IV. Gewerblicher Rechtsschutz und Normung 310

V. EG-einheitliche gewerbliche Schutzrechte	311
1. Problem	311
2. Patentrecht	312
a) Anmeldung eines deutschen Patents	312
b) Anmeldung eines europäischen Patents	312
c) Anmeldung nach dem Patentrechtsabkommen	313
d) Gemeinschaftspatent	313
e) Patentinformationen	313
f) Weitere Vorschläge	314
3. Marken- und Warenzeichenrecht	314
a) Problem	314
b) Madrider Markenabkommen	315
c) EG-Angleichungsrichtlinie vom 21.12.1988	315
d) Gemeinschaftsmarke	315
4. Geschmacksmusterrecht	316
a) Begriff	316
b) Haager Musterschutzabkommen	316
c) EG-Geschmacksmuster	316
5. Urheberrecht	317
 M. Wirtschafts- und Währungsunion	319
I. Vorstufen der Wirtschafts- und Währungsunion	319
1. Der Werner-Plan der 70er Jahre	319
2. Das Europäische Währungssystem	319
3. Die Europäische Währungsunion (EWU)	322
a) Der Zeitplan der Wirtschafts- und Währungsunion	323
(1) Der Drei-Stufen-Plan	324
(2) Die Konvergenzkriterien	329
b) Die Entscheidung über WWU-Teilnehmer	333
c) Einführungsszenario	336
d) Die wichtigsten Gründe für die Wirtschafts- und Währungsunion	339
e) Probleme der Wirtschafts- und Währungsunion	344
(1) Die Schwächen der Konvergenzkriterien	345
(2) Wirtschaftlich und wirtschaftspolitisch motivierte Bedenken	346
(3) Politisch motivierte Bedenken	347
f) Konsequenzen der Währungsunion	348
 N. Der Amsterdamer Vertrag	351
I. Vorbemerkung	351
II. Inhalt	351
1. Bürger	351

2. Aufbau eines Raumes der Freiheit, der Sicherheit, des Rechts	352
3. Beschäftigungsaspekte	353
4. Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	353
5. Institutionelle Veränderungen	354
6. Flexibilität	355
III. Bewertung	356
Stichwortverzeichnis	357